

## Gesetzesentwurf gegen Zwangs-Router

Das Bundeskabinett hat einen Gesetzesentwurf verabschiedet, der den Router-Zwang bei Internet-Providern untersagen soll. Falls der Bundestag den Entwurf ratifiziert, dürfen alle Internet-Kunden in Zukunft beliebige Router und Modems an ihren Anschlüssen verwenden. Das soll das aktualisierte Gesetz über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen (FTEG) künftig gewährleisten. Die Anbieter sollen dem Entwurf zufolge bei Vertragsabschluss sämtliche Zugangsdaten zum Anschluss und zu ihren Diensten unaufgefordert und kostenlos mitteilen. Netzbetreiber dürfen zwar weiterhin ihren Kunden Endgeräte anbieten, der Kunde kann das Angebot künftig aber ausschlagen. Der Gesetzesentwurf kommt dem-

nächst zur Abstimmung. Bisher schreiben einige Provider ihren Kunden vor, welchen Router sie zu verwenden haben. Anbieter definieren den Router oder das Modem als aktiven Netzabschluss und leiten daraus die Verfügungsgewalt ab. Der neue Gesetzesentwurf stellt jedoch über eine Änderung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) klar, dass der Netzabschlusspunkt passiv ist und vor dem Endgerät des Kunden liegt.

Bereits zu den Koalitionsverhandlungen zwischen CDU/CSU und SPD im Jahr 2013 hatte sich die Koalition darauf verständigt, den Router-Zwang abschaffen zu wollen. Sollte der Gesetzesentwurf im Bundestag nicht durchkommen, wäre dies zumindest verwunderlich. (fkn@ct.de)

## Port-Server mit WLAN

Der Port-Server SD-310AN von Silex bindet Geräte mit serieller Schnittstelle an, sodass man auf sie per LAN oder WLAN zugrei-

fen kann. Die mitgelieferte Software SX-Virtual Link emuliert dafür eine serielle Schnittstelle auf Client-Computern. Alternativ soll der Datenaustausch über eine TCP-Socket-Verbindung funktionieren. Mit zwei SD-310AN lassen sich serielle Geräte auch untereinander über ein Netzwerk verbinden.

Der SD-310AN funkt entweder im 2,4- oder im 5-GHz-Band (IEEE 802.11n) und kostet rund 285 Euro. Für die SD-300 genannte Version ohne WLAN verlangt der Hersteller rund 190 Euro.

(fkn@ct.de)



**Mit dem Port-Server SD-310AN von Silex kann man auf serielle Geräte per LAN oder WLAN zugreifen.**

## Noch sieben Jahre ISDN bei Vodafone

Bis zum Jahr 2022 will Vodafone seinen Kunden weiterhin leitungsvermittelnde Telefonie per ISDN anbieten. Bestandskunden dürfen ihre alten Verträge weiternutzen, Geschäftskunden können sich sogar noch bis 2019 neue ISDN-Leitungen schalten lassen. Vodafone will auch von der Telekom angemietete Anschlüsse (Bitstrom-Zugang), also etwa alte Arcor-Anschlüsse, weiterbetreiben. Die Preise sollen zunächst stabil bleiben.

Die Telekom plant hingegen, bis 2018 ihre Kunden vollständig auf paketvermittelnde VoIP-Telefonie umzustellen. In Firmen verursacht diese Terminierung laut Vodafone-Firmenkunden-

Chef Philip Lacor Probleme. Er meint, dass eine „Umstellung unter Druck oft hohe Ausfallrisiken und organisatorischen Aufwand bedeutet.“ Deshalb sollen bei Vodafone „ISDN-Kunden selbst entscheiden, wann sie aufs neue Netz wechseln“.

Jedoch buhlt nicht nur Vodafone um die Gunst der Geschäftskunden. Während die Deutsche Telekom bei Privatkunden in Einzelfällen sogar Verträge zugunsten der VoIP-Umstellung kündigt, umwirbt sie Geschäftskunden mit speziellen Tarifen für ihre All-IP-Anschlüsse. Diese enthalten beispielsweise eine feste IP-Adresse.

(fkn@ct.de)

## Neue Firmware für Fritzbox-Router

Der Berliner Netzwerkausrüster AVM hat die Firmware FritzOS 6.30 für seine aktuellen Router-Modelle veröffentlicht. Das neue Betriebssystem bringt zahlreiche Verbesserungen mit, darunter einen Assistenten, der den Umstieg von analoger Telefonie oder ISDN auf Voice over IP erleichtern soll. Das große zur CeBIT angekündigte Update steht jedoch weiterhin aus; laut AVM soll es im Herbst unter der Versionsnummer 6.35 erscheinen. Die jetzt aktuelle Firmware enthält den im Fehlerkorrekturprotokoll G.INP definierten Retransmission-Mechanismus, mit dem Fritzboxen an Vectoring-VDSL-Anschlüssen Störimpulse besser kompensieren

sollen. Der Abruf von Websites an ausgelasteten Internet-Anschlüssen soll sich durch verkürzte Latenzen beschleunigen. Zudem lässt sich das in den Geräten integrierte Telefonbuch wieder mit Google synchronisieren. Der Inhalt steht nach einer erneuten Freigabe sowohl auf der Fritzbox als auch am Fritzfon zur Verfügung. Ein Update der Schnittstelle bei Google hatte diesen Vorgang vorübergehend verhindert.

Die neue Fritz-OS-Version bewertet die Stärke des Zugangspassworts. Zudem soll sie verhindern, dass Nutzer versehentlich Rufumleitungen auf Sonderrufnummern konfigurieren.

(fkn@ct.de)

## Firmen-NAS

Thecus erweitert sein Angebot an Netzwerkspeichern für den Unternehmenseinsatz um ein Gerät mit typischer Server-Hardware. Der N8900Pro nimmt bis zu acht SATA-6G- oder SAS-Festplatten in 3,5-Zoll Bauform auf und bündelt sie sinnvollerweise gemäß den RAID-Modi 1, 5, 6, 10, 50 oder 60. In einem einzelnen RAID-Verbund verwendet das NAS auf Wunsch mehrere Dateisysteme

simultan, etwa Ext3, Ext4, Btrfs und XFS. Um den Speicher bei steigendem Platzbedarf zu vergrößern, lassen sich bis zu acht NAS-Einheiten über 10-Gigabit-Ethernet bündeln. Ab Werk bietet das NAS jedoch nur einen Gigabit-Adapter mit drei Anschlüssen auf dem Mainboard; bis zu drei

10-Gigabit-Netzwerkkarten mit PCIe-Anschluss lassen sich bei Bedarf nachrüsten. Der SAS-Controller von LSI bindet bis zu 64 weitere Festplatten oder SSDs extern an. Hierzu schließt man bis zu vier SAS-Festplattengehäuse hintereinander (Daisy Chain) an den Port an der Blende des Controllers an.

Unter der Haube arbeitet Intels 3,4 GHz schneller Vierkern-Prozessor Xeon E3-1275 mit 8 GByte DDR3-Speicher. Die CPU beschleunigt AES-Verschlüsselung. Sechs USB-2.0-Ports auf dem Mainboard und zwei USB-3.0-Anschlüsse auf einer PCIe-Steckkarte sorgen für Verbindungen zu Geräten wie externen Speichern oder Druckern. Per HDMI-Port lässt sich ein Monitor anschließen.

Thecus will seinen Firmen-Netzwerkspeicher Ende September für 2649 Euro in den Handel bringen. (fkn@ct.de)



**In das Firmen-NAS N8900Pro von Thecus lassen sich bis zu drei 10-Gigabit-schnelle Ethernet-Adapter einbauen.**